

Kinderladen



VILLA RÖMER e.V., Wollankstraße 61d. D-13 359 Berlin, Tel. 030/49 48 878

Email: villa-roemer@gmx.de Internet: villa-roemer.net

Bank für Sozialwirtschaft

IBAN DE12 1002 0500 0003 0309 00

BIC BFSWDE33BER

Vereinsregister: 100 63 B beim Amtsgericht Berlin-Charlottenburg

Steuer-Nr. 27/637/51144 beim Finanzamt für Körperschaften I Berlin

1. Vorsitzender: Josephine Roick, 2. Vorsitzender: Sabrina Baumann-Tossou



Konzeption

Unsere Kindervilla stellt sich vor

INHALT

00 Impressum	3
01 Soziales und kulturelles Umfeld	3
02 Rahmenbedingungen	3
Historischer Abriss	3
Der Verein	4
Die Finanzierung.....	4
03 Der Kinderladen	4
Die Öffnungszeiten.....	4
Die Räumlichkeiten	5
Die Ausstattung.....	5
Die MitarbeiterInnen	6
Die Kindergruppe	6
04 Sozialpädagogisches Profil	6
Die Kinder stehen im Mittelpunkt	6
Thematische Schwerpunkte und Ziele unserer pädagogischen Arbeit	7
Aufnahme der Kinder	7
Eingewöhnung nach dem Konzept des Soziologen Laewen	7
Vorbereitung auf die Schule	7
06 Organisation des Kinderladen-Alltags	8
Ein Tagesplan	9
Ein Wochenplan	9
Das Spiel	9
Die Mahlzeiten	10
Die Ruhephasen	10
07 Bildungsauftrag und Bildungsverständnis	10
Das <i>Berliner Bildungsprogramm</i>	10
Die Bildungsziele	12
Unsere Didaktik und Methodik.....	12
08 Bildungsbereiche	12
Körper, Bewegung, Gesundheit	13
Soziale und kulturelle Umwelt	13
Kommunikation: Sprachen, Schriftkultur und Medien.....	14
Bildnerisches Gestalten.....	14
Musik.....	14
Mathematische Grunderfahrungen.....	15
Naturwissenschaftlich-technische Grunderfahrungen.....	15
09 Qualitätssicherung und Evaluation	15

oo IMPRESSUM

Presserechtlich verantwortlich für den Inhalt dieser Konzeption ist der Vorstand, bestehend aus Frau Josephine Roick, Frau Sabrina Baumann-Tossou, Frau Arzu Ueding und Frau Sabine Amorosa. Der Verein ist beim Amtsgericht Charlottenburg unter der Nummer 100 63 B im Vereinsregister eingetragen und Steuernummer 27/637/51144 beim Finanzamt für Körperschaften I Berlin als gemeinnützig anerkannt.

01 SOZIALES UND KULTURELLES UMFELD

Der Eltern-Initiativ-Kinderladen (EKT) Villa Römer liegt im **Bezirk Mitte (Altbezirk Wedding)**, in der Wollankstraße 61 d. Die alte Fabrikantenvilla mit einem eigenen Garten ist von der Straße nicht sichtbar, da sie von mehrstöckigen Neubauten umgeben ist. Die (meist) wohnortnahe Betreuung erlaubt es den Eltern, ihre Kinder selbst in den Kinderladen zu bringen und sie können untereinander Kontakte knüpfen und pflegen.

Viele Kinder und ihre Familien wohnen in der Nähe, so dass sie den Laden zu Fuß erreichen. Für Andere, die in Pankow oder in anderen Teilen des Wedding wohnen, ist der Kinderladen verkehrsmäßig gut erreichbar: Die Buslinien 255 und M 27 halten an der Haltestelle *Sankt Elisabeth Kirchhof* praktisch vor der Haustür. Darüber hinaus bieten sie eine gute Anbindung zum *S-Bahnhof Wollankstraße* (S 1, S 25, S 85), zum U-Bahnhof *Pankstraße* (U 8), zum U-Bahnhof *Osloer Straße* (U 8, U 9) und U- und S-Bahnhof.

Pankow (S 2, U 2). Die *Christian-Andersen-Grundschule* und die Kooperationsschule *Wilhelm-Hauff-Grundschule* (Montessori-Pädagogik) sind ohne Überqueren von Hauptstraßen zu erreichen.

In der unmittelbaren und näheren Umgebung des Kinderladens befinden sich Neubauten, aber auch Altbauten. Die im Wohngebiet liegenden Spielplätze werden von uns und anderen Eltern-Initiativ-Kinderläden (EKT) genutzt. Die Kinder aus diesen Einrichtungen wohnen ebenfalls meist in der Wohngegend. Durch die Nähe bietet sich eine Zusammenarbeit der Einrichtungen auf unterschiedlichen Gebieten an. Gemeinsame Aktivitäten, Spielplatzbesuche und der Austausch von Erfahrungen sind möglich.

In der Nähe befindet sich das soziokulturelle Stadtteilzentrum Nachbarschaftsetage in der *Fabrik Osloer Straße* das wir öfter besuchen. Rege nutzen wir die öffentlichen Einrichtungen, wie z. B. Büchereien, Schwimmbäder, das Nachbarschaftshaus *Forum Wedding*, Parks und Spielplätze. Vom nahe gelegenen *S-Bahnhof Wollankstraße* gelangen wir auf schnellem Weg zu entfernter liegenden, schönen und interessanten Zielen in anderen Gegenden in Berlin und Brandenburg.

02 RAHMENBEDINGUNGEN

HISTORISCHER ABRISS

Der Kinderladen *Villa Römer* besteht seit 1989. Der Verein wurde von ErzieherInnen gegründet. Gemeinsam mit Eltern sollte eine Ergänzung, mehr noch, eine Alternative zu den herkömmlichen Kindertagesstätten geschaffen werden. Die ursprünglichen Inhalte der 1989 erarbeiteten Konzeption beschrieben das gemeinsame Selbstbild, das eine kontinuierliche Auseinandersetzung mit dem Zeitgeist beinhaltete. So wurde in den 27 Jahren unser Kinderladen *Villa Römer* ein fester Bestandteil des (Altbezirks) Wedding.

In der Gründungsphase leisteten Eltern (und ErzieherInnen) viel ehrenamtliche Arbeit in der *Villa Römer* und bezogen auch ihre Kinder mit ein. Heute hat sich der Kinderladen *Villa Römer* zu einem Regelangebot des Senats in der Kindertagesbetreuung entwickelt. Die Kinder werden nach dem *Berliner Bildungsprogramm* gebildet und erzogen. Allerdings haben wir unsere Vorstellungen von einer alternativen Erziehung beibehalten! Auch wird noch immer auf ehrenamtliche Arbeit Wert gelegt. Es ist ausdrücklich gefordert, dass Eltern sich stundenweise in der Kita miteinbringen. Nicht nur Eltern des Wohngebietes können hier ihre Kinder anmelden. Wir haben auch Kinder in der Villa, die aus den umliegenden Bezirken stammen.

DER VEREIN

Der Eltern-Initiativ-Kinderladen (EKT) *Villa Römer* ist ein eingetragener und gemeinnütziger Verein. Wir verstehen uns als Elterninitiative. Wir erwarten von unseren Eltern eine gute Zusammenarbeit, damit es unter anderem für die Kinder ein Ort ist, an dem sie sich familiär aufgehoben fühlen.

Die Mitglieder des Vereins sind Eltern und MitarbeiterInnen. Der Vorstand wird aus dem Kreis der Eltern gebildet. Die ErzieherInnen sind Angestellte des Vereins. Die inhaltlichen, räumlichen und finanziellen Bedingungen werden also von Eltern und MitarbeiterInnen diskutiert. Bei sozialpädagogischen Themen sind die ErzieherInnen erste Ansprechpartnerinnen für die Eltern.

Der Vorstand regelt die organisatorischen und finanziellen Angelegenheiten und unterhält die Kontakte zu Behörden. Der Vorstand schließt sowohl die Betreuungsverträge mit den Eltern, als auch die Arbeitsverträge mit den ErzieherInnen ab.

Der Verein *Villa Römer e. V.* ist seit Mai 2015 Mitglied im *Dachverband Berliner Kinder- und Schülerläden e.V. (DaKS)*. Der Dachverband vertritt unsere Interessen und bietet dem Vorstand, den ErzieherInnen und Eltern eine Vielzahl von Möglichkeiten sich weiterzubilden.

DIE FINANZIERUNG

Die Finanzierung erfolgt über einen Leistungsvertrag mit dem Senat, aus Elternbeiträgen und Spenden. Die Eltern leisten entsprechend ihres Einkommens eine monatliche Kostenbeteiligung. Zusätzlich erheben wir jeden Monat einen Betrag für die höheren Kosten der von uns verwendeten Bio-Lebensmittel, den Musik-, Kunstunterricht sowie für Reinigungs- und Küchenarbeiten. Dieser Beitrag kann nach Bedarf angepasst werden.

Von den Einnahmen müssen Miete, Gehälter, Gratifikationen, Energie, Telefon, Versicherungen, Reparaturen, Instandhaltung, Reinigung, Spiel- und Bastelmaterial sowie Verköstigung bezahlt werden.

03 DER KINDERLADEN

DIE ÖFFNUNGSZEITEN

Der Kinderladen öffnet von Montag bis Freitag täglich 08.00 Uhr und schließt in der Regel um 17.00 Uhr. Schließzeit haben wir zwischen Weihnachten und Neujahr sowie in den letzten beiden Sommerferienwochen. Außerdem gibt es vereinzelte Schließzeiten für Fortbildungen, Aufräumaktionen und Ausflüge der Kita nach Brückentin. Die Anzahl der von den Erziehern benötigten Schließtage wird in Abstimmung mit der Mitgliederversammlung beschlossen.

DIE RÄUMLICHKEITEN

Der Kinderladen Villa Römer hat fünf Räume (Ruheraum, Schlafräum und Aktivitätsraum, Lesezimmer, Bewegungsraum, Bastel- und Esszimmer), eine Küche, eine Kammer, die als Büro eingerichtet ist und ein Toilettenraum für Kinder und Toilette für Erwachsene. Er befindet sich im Hochparterre einer alten Fabrikantenvilla. Im Flur befindet sich die Garderobe der Kinder.

Wenn wir aus dem Fenster schauen, sehen wir in unseren eingezäunten, von Laubbäumen und Fliederbüschen bewachsenen Garten. Über die Terrasse gelangt man dorthin. In unserem Garten wachsen unter anderem Walnussbäume, auf die unsere Kinder besonders stolz sind und sich am Sammeln, Knacken und Knabbern erfreuen. Auch sind im Garten von den Kindern mitangelegte Blumenbeete zu bewundern. Sandkasten, Wippe, Kletterstange, Laternenschaukel, Holzhäuschen und Rutsche und Balancierschlange laden zum Spielen ein. Die Begrenzungsmauer wurde von Jugendlichen aus der Kunstschule Pankow unter Anleitung von Herrn Norbert Herzogenrath gemeinsam mit unseren Kindern künstlerisch gestaltet.

Für uns ist es selbstverständlich, dass sich die Kinder in Haus und Garten frei bewegen können. Kinder brauchen pädagogische Rückzugsräume.

DIE AUSSTATTUNG

In der Küche bereitet unsere libanesische Köchin die Mahlzeiten vor. Die Küche wird auch zum Kochen und Backen mit den Kindern genutzt.

Im Badezimmer mit Dusche und Waschmaschine sind Armaturen und Badezimmermöbel so angebracht, dass auch die Kleinsten die Wasserhähne, Zahnputzbecher, Handtücher eigenhändig erreichen und die Toilette bequem benutzen können.

Der größte Raum ist der Bewegungsraum mit einer Sprossenwand. Er lädt zum Turnen, Toben, Bauen ein. Er wird auch für Rollen- und Kreisspiele genutzt. Vom Bewegungsraum kommt man auf die Terrasse und von dort aus in den Garten.

Die Einrichtung des Bastel- und Esszimmers ist flexibel und kann schnell für den jeweiligen Anlass umgestaltet werden.

Wie im Bewegungsraum sind auch im Bauraum alle Spielmaterialien für die Kinder leicht zugänglich, um deren Selbstständigkeit bei Spielgestaltung zu fördern. Bausteine der unterschiedlichen Art, Eisenbahnteile, Zirkus usw. liegen bereit. Einen

Teil des Spielmaterials lagern wir im Keller, um die Kinder durch ein zu reichhaltiges Angebot nicht zu überfordern. Die ErzieherInnen sind jedoch jederzeit in der Lage, in beide Räume Einblick zu nehmen.

Im blau beleuchteten Ruheraum können sich die Kinder, wenn sie mögen zurückziehen. Sie können auf der Couch lümmeln, die auf einer Hochebene steht und CDs hören oder Bücher stöbern, die in den unterschiedlichen Regalen stehen. Die Kinder können für ihre Ruhephase nach Möglichkeit auch die anderen Räume wählen.

Das Lesezimmer ist der Kuschel-, Vorlese- und Rückzugsraum für die Kinder. Alle Räume sind multifunktional und auch für unterschiedliche Tätigkeiten nutzbar. Die Raumgestaltung, die unterschiedlichen Ausstattungsmaterialien und Beschäftigungsangebote orientieren sich an den Bedürfnissen und Interessen der Kinder. Die Räume sind grob gegliedert und teilweise in Funktionsecken aufgeteilt.

DIE MITARBEITERINNEN

Unsere MitarbeiterInnen gehen liebevoll und familiär auf die Bedürfnisse der Kinder ein. Die Kinder werden von sechs ErzieherInnen (Andrea, Juliane, Robert, Simone, Mela und Wolfgang) betreut, zwei haben die Weiterbildung zum Facherzieher für Integration und Sprachförderung erfolgreich besucht. In der Regel ist mindestens ein/e PraktikantIn anwesend. Bei personellen Engpässen sind Eltern angehalten mitzuhelfen. Außerdem haben wir eine libanesische Köchin, die täglich, teils auch libanesisch für die Kinder kocht. Für Krankheit der Köchin wird kochtechnisch vorgesorgt, indem vorgekocht und eingefroren wird. Ansonsten sind Elterndienste gefordert.

DIE KINDERGRUPPE

In den altersgemischten Gruppen können bis zu 27 Kinder im Alter von anderthalb bis zum Schuleintritt der Kinder aufgenommen werden. Oft ergibt sich auch, dass Geschwisterkinder gemeinsam unsere Einrichtung besuchen. Die Zusammensetzung ist immer bunt gemischt, es befinden sich jüngere und ältere, Jungen und Mädchen in den Gruppen. Integrationskinder und Kinder mit Migrationshintergrund spiegeln die Vielfältigkeit der Berliner Gesellschaft wieder.

04 SOZIALPÄDAGOGISCHES PROFIL

DIE KINDER STEHEN IM MITTELPUNKT

Wir sehen jedes Kind in seiner Individualität und als Gruppenmitglied.

Wir akzeptieren jedes Kind wie es ist: eine selbstständige, einzigartige und unverwechselbare Persönlichkeit.

Wir vergleichen nie ein Kind mit einem anderen, denn jedes Kind gibt nach seinen Kräften sein Bestes. Es soll sich mit unserer Hilfe zu einer schulreifen und selbstbewussten Persönlichkeit entwickeln.

Wir hören jedem Kind zu und nehmen es, in seinen Wünschen, Gefühlen und Bedürfnissen ernst. Wir unterstützen die Kinder, ihre Beziehungen untereinander positiv zu gestalten. In der gegenseitigen Achtung der Kinder untereinander sollen sie ein Gefühl von Glück und Zufriedenheit erleben. Wir nehmen die Kinder in ihren Sorgen und Nöten ernst und behandeln jedes Kind respektvoll. Wir beobachten und fördern die Kinder, unterstützen sie in ihren Fertigkeiten und Fähigkeiten. Dabei gehen wir zuerst von ihren Stärken aus.

Wir unterbreiten Angebote zur Entwicklung und Schulung aller Sinne der Kinder. Durch die Bewegungserziehung sollen die Kinder lernen, den eigenen Körper und den Körper der anderen Kinder zu achten und zu akzeptieren.

Wir wollen, dass die Kinder gerne kommen und sich bei uns wohl fühlen, Spaß haben, spielen, experimentieren, ausprobieren, erproben, lernen und sich als vollwertiges Gruppenmitglied begreifen.

Wir sind in allen Dingen den Kindern ein Vorbild, d.h. wir leben ihnen das Verhalten vor, welches wir für sinnvoll halten. Die Auseinandersetzung mit den eigenen Rollen, Regeln und den damit verbundenen Werten helfen uns (und den Kindern), den Alltag besser zu strukturieren, ihn übersichtlich zu gestalten und den Kindern Sicherheit zu geben.

Wir üben keinerlei Zwang aus. Unser Zusammenleben wird durch klare, eindeutige, nachvollziehbare und veränderbare Regeln und Vereinbarungen strukturiert.

Wir gehen miteinander höflich, respektvoll und humorvoll miteinander um, üben Kritik in angemessenem Rahmen. Problemdiskussionen werden nicht vor den Kindern geführt. Das eigene sozialpädagogische Handeln reflektieren wir regelmäßig in Teamsitzungen.

Wir sind den Eltern gegenüber offen und ehrlich, eventuelle Probleme werden in einer angemessenen Atmosphäre diskutiert. Bei Konflikten im Team und mit Eltern vermittelt der Vorstand.

THEMATISCHE SCHWERPUNKTE UND ZIELE UNSERER PÄDAGOGISCHEN ARBEIT

Der für uns wichtigste Schwerpunkt ist das soziale Lernen. Alle unsere Aktivitäten, die jahreszeitlich bedingt (witterungsabhängig) auch im Freien stattfinden, unterstützen das soziale Lernen. Feste, Kinderreisen und die Förderung von Kinderfreundschaften sind bei uns fester Bestandteil.

Die Kinder sollen sich

- Schöpferisch entwickeln durch malen, basteln, sich an Projekten beteiligen (gestalten).
- Motorisch entwickeln, d. h. ihre Grob- und Feinmotorik entwickeln (Bewegungs- und Kunsterziehung).
- Sprachlich im Morgenkreis, beim Erzählen und Singen, bei Fingerspielen, Reimen, Rollen- und Freispielen, beim Bücher betrachten und vorlesen, Geschichten erzählen mit Theater- und Bibliotheksbesuchen entwickeln.
- Sich musisch-rhythmisch entwickeln durch Singen, Tanzen, Kreis- und Geräuschspiele, der Koordination von Takt- und Bewegung. Die Freude an der Bewegung, das spielerische Handeln stehen im Vordergrund. Eine Musikpädagogin bietet Tanzen, Singen und Musizieren mit Rhythmusinstrumenten an (Musikerziehung).
- Zur Selbstständigkeit bei der Körperpflege entwickeln (Hygiene, Gesundheit).
- spielerisch sozial und emotional entwickeln (Umgebung, Umwelt, kognitive Entwicklung)

AUFNAHME DER KINDER

Über die Aufnahme eines neuen Kindes entscheiden die Erzieher. Dabei wird beachtet, dass die Kindergruppe eine gute Durchmischung haben muss, also nicht zu viele kleine Kinder, aber sich auch nicht zu viele große Kinder in der Villa befinden. Jungen und Mädchen sollen zahlenmäßig etwa gleich sein. Integrationskinder und Kinder aus Flüchtlingsfamilien sind hier ebenfalls willkommen. Für die Sprach- und freiheitliche Entwicklung ist es uns wichtig, dass Kinder aus unterschiedlichen Kulturen kommen. Ebenfalls müssen die neuen Eltern zur übrigen Elternschaft passen, wie die Kinder auch, und sich an unsere Konzeption und Regeln halten.

EINGEWÖHNUNG NACH DEM KONZEPT DES SOZIOLOGEN LAEWEN

Wir bieten eine Eingewöhnungszeit an, diese ist individuell auf die Bedürfnisse des Kindes abgestimmt. In dieser Zeit ist ein Elternteil anwesend, damit das Kind und seine Eltern die Eingewöhnungszeit positiv erleben. Auch lernen Eltern und ErzieherInnen sich gegenseitig kennen und legen den Grundstein für eine vertrauensvolle Zusammenarbeit und Akzeptanz.

VORBEREITUNG AUF DIE SCHULE

Die Vorbereitung auf die Schule beginnt mit der Aufnahme des Kindes und findet kontinuierlich statt. Laufend passen wir Bildungsinhalte und den Lernstoff an den aktuellen Entwicklungsstand des Kindes an. Besonders in der Zeit vor dem Wechsel an die Grundschule trainieren wir

verstärkt Ausdauer-, Konzentrations- und Regelspiele. Wir üben den Schulweg und besuchen die Schule. Jedes Kind bastelt seine Schultüte.

Um ein förderliches Arbeiten in der EKT *Villa Römer* zu gewährleisten, ist es nötig, dass die Eltern sich für die gesamten Entwicklungen im Kinderladen und im Verein interessieren und sich mitverantwortlich fühlen. Durch die Struktur unseres Kinderladens sind die Eltern in die alltägliche Arbeit eingebunden. Daraus resultiert eine permanente Zusammenarbeit der ErzieherInnen mit den Eltern. Die Elternarbeit ist daher anders, intensiver ausgeprägt, als in vergleichbaren Kindertageseinrichtungen. In der Verantwortung der Eltern liegt die

- Vorstandsarbeit
- Instandhaltung und Renovierung der Einrichtung einschließlich des Gartens
- Reinigung der Einrichtung am Wochenende
- Kochdienste und Beaufsichtigen der Kinder bei personellen Engpässen

Ein spontaner Austausch zwischen Eltern und ErzieherInnen findet beim Bringen und Abholen der Kinder statt. Die so genannten *Tür- und Angelgespräche* eignen sich jedoch nicht für einen intensiveren Erfahrungsaustausch. Dafür halten wir regelmäßige Termine für Entwicklungsgespräche bereit, die vorzugsweise montags stattfinden.

Die Teilnahme an den regelmäßigen stattfindenden Elternabenden setzen wir voraus. Die Eltern bekommen Kontakt zueinander und können so die Freundschaften ihrer Kinder fördern. Die Themen *Sozialpädagogik (Kinder)* und *Organisation/Finanzierung* sollten sich dabei abwechseln. Es werden auch größere Anschaffungen besprochen und längerfristige Planungen mitgeteilt. Regelmäßig findet einmal im Monat ein Elterncafé statt.

06 ORGANISATION DES KINDERLADEN-ALLTAGS

Bei der Organisation des sozialpädagogischen Alltags orientieren wir uns an den Kindern und an deren alters- und reifegemäßen Bedürfnissen. Selbstverständlich werden auch Wünsche der Eltern beachtet. Eine wichtige Arbeitsgrundlage ist für uns das *Berliner Bildungsprogramm*.

Zum Ende der Betreuungszeit legen wir Wert darauf, dass die Kinder ihr Spiel beenden und sich von ihren Freunden/innen und den ErzieherInnen verabschieden können. Wir bitten daher die Eltern, für die Abholung ihres Kindes Zeit mitzubringen. Diese Zeit bietet sich für einen gegenseitigen kurzen Austausch an.

Um interessierten Eltern einen Überblick über den organisatorischen Ablauf zu geben, stellen wir unten einen Tag und eine Woche vor.

EIN TAGESPLAN

Die Öffnungszeiten unseres Kinderladens ist in der Regel von 8.00 - 17.00 Uhr. Freitags schließen wir momentan schon 15.30 Uhr. Um Ruhe in den Tagesablauf zu bringen, ist es von entscheidender Größe, sich an die Bringzeiten zu halten.

08.00 Uhr Eintreffen der ersten Kinder, freies Spiel

09.00 Uhr Frühstück (Kinder, die nicht frühstücken, sind unbedingt angehalten zwischen 9.30 - 10.00 Uhr kommen)

10.00 Uhr Morgenkreis

11.00 Uhr Aktivitäten

12.15 Uhr Mittagessen

13.15 Uhr Schlafens-/ Ruhezeit

15.00 Uhr Imbiss (Butterbrot, Obst)

15.45 Uhr Aktivitäten, Spiel

17.00 Uhr Abholung der Kinder

EIN WOCHENPLAN

Montag	Spielzeugtag. Jedes Kind darf Spielzeug von zu Hause mitbringen, Büchereibesuche
Dienstag	Ausflugtag
Mittwoch	Schwimmen (Hallen- oder Freibad), Ausflüge und Besichtigungen
Donnerstag	Verkehrserziehung, Waldspaziergänge und vorschulische Aktivitäten
Freitag	musikalische Früherziehung mit Theresia

Einmal jährlich wird von den ErzieherInnen eine Kinderladenreise in das Bootshaus Brückentin bei Neuruppin geplant, organisiert und durchgeführt. Kinder unter drei Jahren fahren aus organisatorischen Gründen nicht mit.

DAS SPIEL

Das Freispiel nimmt in unserer Einrichtung eine zentrale Stellung ein. Hierbei ist das Spielen durch „Freiheit“, „Spontaneität“ und „Zwecklosigkeit“ (ohne ein bestimmtes Ziel zu verfolgen oder ein bestimmtes Produkt zu erhalten) bestimmt, d.h. die Kinder entscheiden selbst wo, mit wem und was sie spielen möchten. Das freie Spiel findet praktisch während des gesamten Tages statt, unterbrochen durch die Möglichkeiten, an geleiteten Beschäftigungen bzw. Projekten teilzunehmen oder dann, wenn Gesamtgruppenaktivitäten stattfinden. Freies Spiel fördert die Kreativität, die Phantasie, die Sprache, das logische Denken, die Grob- und Feinmotorik, das Selbstwertgefühl, das Sozialverhalten- kurz: Das Kind in seiner Gesamtheit.

Unter geleitetem Spiel verstehen wir verschiedene Angebote: Gesellschaftsspiele, Kreisspiele, pädagogisches Spielmaterial usw. Hier bietet sich im Gegensatz zu Freispiel die Möglichkeit die Kinder an gewisse Spielformen und Regeln heranzuführen.

Während des Spiels haben die ErzieherInnen die Möglichkeit, das einzelne Kind sowie die Gruppensituation zu beobachten und einzuschätzen. Außerdem wird Raum geschaffen für Kontakt zu den Kindern, die noch mehr Sicherheit und Vertrauen brauchen, die sich zurückziehen oder ausgeschlossen werden. Gründe dafür werden untersucht. Die ErzieherInnen sind Ratgeber und Ansprechpartner während der Spielzeit. Auch verabreden sie mit den Kindern Regeln, die eingehalten werden sollten, damit Konflikte oder Streitigkeiten beendet werden können.

DIE MAHLZEITEN

Unsere Kinder bekommen Biokost. Die Mahlzeiten werden bei uns von unserer speziell geschulten libanesischen Köchin frisch zubereitet. Religiös begründete Bedürfnisse sowie gesundheitliche Einschränkungen werden selbstverständlich berücksichtigt. Für alle Mahlzeiten gilt, dass auf die „Kultur des Essens“ geachtet wird, um den Kindern die nötige Ruhe und Konzentration auf das Essen zu ermöglichen!

Das Mittagessen ist möglichst fleischlos und wird unter vollwertigen Gesichtspunkten zubereitet. Wenn doch Fleisch verwendet wird, dann ausschließlich Neulandfleisch. Wir bieten Gemüse-, Fleisch-, Fisch-, Eintopfgerichte und Süßspeisen täglich wechselnd an.

DIE RUHEPHASEN

Unser Grundsatz ist: den Kindern ein körperliches und geistiges Wohlbefinden zu schaffen und auf die Gesunderhaltung der Kinder zu achten. Deswegen beachten wir einen Wechsel von Ruhe und Bewegung. Jedes Kind erhält die Gelegenheit, seinem Bedürfnis nach Ruhe nachzugehen. Entsprechende räumliche Gegebenheiten sind vorhanden. Schallschutzobjekte sind zusätzlich für Schalldämmung und sorgen für Wohlbefinden bei Kindern und Erwachsenen. Während am Mittag die Kleinen schlafen, legen auch die größeren Kinder eine Ruhephase ein. Zu dieser Zeit wird viel vorgelesen. Auch sie können ein bisschen ruhen, träumen und vielleicht dabei einschlafen. Auch im Tagesverlauf bieten sich für die Kleinen Gelegenheiten, sich zum Schlaf zurückzuziehen. Alternativ können sich Kinder auch zum Spielen im Garten aufhalten.

07 BILDUNGSauftrag UND BILDUNGSverständnis

DAS BERLINER BILDUNGSPROGRAMM

Das *Berliner Bildungsprogramm* ist die verbindliche Arbeitsgrundlage für alle Kindertageseinrichtungen in Berlin. Wir haben bereits lange zuvor – basierend auf unserem fachlichen = sozialpädagogischen Selbstverständnis – nach den im *Berliner Bildungsprogramm* formulierten Postulaten gearbeitet. Der Verpflichtung, sich mit dem *Berliner Bildungsprogramm* auseinanderzusetzen, sind wir trotzdem gerne gefolgt.

„Der Senat von Berlin hat im *Berliner Bildungsprogramm* zum Ausdruck gebracht, dass die besondere Aufmerksamkeit der Bildung als kultureller Prozess gilt. Ausgehend von Gleichheit und Unterschieden muss dem Vorhandensein von Vorurteilen und unreflektierten Ausgrenzungsprozessen in der Arbeit mit (kleinen) Kindern viel

Bedeutsamkeit geschenkt werden. Diese sollen für eine zukunftsfähige Gesellschaft vorbereitet werden. Kinder sollen lernen, dass alle Kinder gleich, aber dennoch unterschiedlich sind. Spannend sind für sie gerade die Unterschiede zwischen Menschen. Von ihrem sozialen Umfeld erhalten die Kinder hierzu permanent Botschaften, z. B. Erzählungen und Verhalten ihrer Eltern, Bücher, Filme. Kinder beginnen frühzeitig, die Unterschiede zu bewerten, insbesondere solche, die sich auf körperliche Merkmale beziehen. Sie werden darin oft von den vorherrschenden Einstellungen der Gesellschaft bestätigt. Ergebnisse der Botschaften werden dann zu sozialen Konstruktionen, Vorurteilen, bei denen die Unterschiede hervorgehoben werden, die aber ein Zusammenleben und Akzeptieren sehr schwer machen.“ zitiert aus einem Arbeitspapier der Qualifizierungsvereinigung Berliner Sozialpädagoginnen u. Sozialpädagogen e.V.

Das Zusammenleben mit den Kindern gestalten wir in einer offenen, angstfreien und angenehmen Atmosphäre, die sich am Kind bzw. an den Kindern orientiert. Das ist eine Grundbedingung für Entwicklung, Entfaltung und soziales Lernen.

Wir nehmen die Kinder so, wie sie sind, ermutigen sie, Dinge zu tun, die sie sich selber noch nicht zutrauen. Wir unterstützen das Kind bei seinen Schritten hin zur Selbstständigkeit, Integration (z.B. in die Gruppe) und Identifikation.

Bis zum Kindergartenalter haben die Kinder viel an äußerer und innerer Unabhängigkeit erreicht (sie können selber Spielsachen holen; Nein - Sagen; Vorschläge machen; sie wissen, dass Sachen und Personen nicht verschwinden, sondern wiederkommen).

Die Entwicklung und Festigung von Selbstständigkeit ist im Kindesalter nicht abgeschlossen, sie entwickelt sich weiter.

Die Kinder werden

- Selbstvertrauen und Selbstwertgefühl entwickeln
- unabhängiger werden
- Erfahrungen sammeln, Gefahren einschätzen
- Dinge des Alltags bewältigen lernen (z.B. helfen beim Tischdienst; lernen, selber zu entscheiden, was und wie viel sie essen möchten; Nein- Sagen lernen; nicht unter Druck setzen lassen; An- und Ausziehen)
- eigene Meinung bilden, unterschiedliche Rollen ausprobieren
- Erfolge und Lernschritte genießen können
- Stück für Stück die nähere und weitere Umgebung auskundschaften
- gemeinsam mit Erwachsenen öffentliche Verkehrsmittel benutzen lernen, sich im Straßenverkehr richtig zu verhalten mit realen Gefahren aktiv umgehen können
- aktiv an der Gesundheitsvorsorge mitarbeiten (Zähneputzen, schwimmen, turnen)
- Wir ermutigen und fordern die Kinder auf: eigene Bedürfnisse zu erkennen und vorzutragen
- eigene Entscheidungen zu treffen

DIE BILDUNGSZIELE

Das Ziel unserer Bildungsarbeit ist: die Kinder unter Beachtung der entwicklungspsychologischen Erkenntnisse in ihrer Ich-Kompetenz, ihrer sozialen Kompetenz in ihrer Sachkompetenz und in ihrer lernmethodischen Kompetenz altersgemäß zu fördern. Wir unterstützen bei den Kindern die Entwicklung des Selbstbewusstseins, des Verantwortungsbewusstseins und fördern die Selbstständigkeit.

Die Kinder wachsen bei uns zu kleinen Persönlichkeiten, die gerne lernen und experimentieren, neugierig und wissbegierig bleiben. Sie haben Lust am Singen und Musizieren, bewegen sich gern und sorgen für die anderen. Kein Kind soll wegen Sprachschwierigkeiten nicht zur Schulreife gelangen.

Unsere Didaktik und Methodik

Die Kinder entscheiden mit uns über den Tagesablauf. Der Tagesablauf entspricht bei uns den unterschiedlichen Bedürfnissen der Kinder in ihren Altersbesonderheiten, dem Bedürfnis nach einem Wechsel von Ruhe und Bewegung, Spielen und Lernen. Da das Spiel die Haupttätigkeit der Kinder im Vorschulalter ist, räumen wir allen Spielarten einen hohen Zeitanteil ein.

- Wir schaffen ein Klima der Toleranz und gegenseitiger Achtung.
- Wir unterstützen die Kinder beim Aushandeln von Konflikten, verabreden Regeln und Grenzen.
- Wir beachten, dass jedes Kind unterschiedliche Fähigkeiten und Vorlieben hat und gehen darauf ein.
- Wir ermuntern die Kinder, ihre Bedürfnisse und ihre Wünsche umzusetzen.
- Wir beteiligen die Kinder und ihre Eltern an den Planungen der Raumgestaltung, den Anschaffungen von Materialien und Inventar.
- Wir beobachten die Kinder gezielt, um ihre Stärken und Schwächen herauszufinden und dokumentieren die Entwicklungsfortschritte.
- Wir stellen vielfältige Materialien bereit.
- Wir arbeiten projektorientiert. Projektarbeit ist bei uns selbstverständlich und differenziert auf die Fähigkeiten und Fertigkeiten der Kinder abgestimmt. Hier erhalten die Kinder die Möglichkeit, selbst bestimmt zu experimentieren, zu erkunden und eigene Schlussfolgerungen zu ziehen.

08 BILDUNGSBEREICHE

Jedes Kind hat das Recht, die Inhalte aus allen Bildungsbereichen kennen zu lernen. Unser Kinderladen hat dafür die entsprechenden Bildungsangebote. Oft fließen diese auch gemischt ins Tagesgeschehen ein. Alle Bildungsbereiche berücksichtigen die Entwicklung der Selbst-, Sozial-, Sach- und Lernmethodischen Kompetenz

- Selbst-Kompetenz meint, sich selber bewusst sein; den eigenen Kräften vertrauen; das Verarbeiten von Erlebnissen und Gefühlen
- Soziale Kompetenz meint, soziale Beziehungen aufzunehmen und so zu gestalten, dass sie von gegenseitiger Anerkennung und Wertschätzung geprägt sind. Im Umgang mit anderen verantwortlich handeln, auch im gemeinsamen Tun Dinge bewirken/bewegen zu können.

- Sachkompetenz meint, den Gewinn neuer Erfahrungen und der Erweiterung von Fähigkeiten, Kenntnissen und Wissen
- Lernmethodische Kompetenz meint, ein Grundverständnis davon zu haben, wie man lernt, also die Fähigkeit, sich selbst Wissen und Können aneignen zu können.

Jedes einzelne Kind wird entsprechend seines Alters und seines Entwicklungsstandes unterstützt und gefördert.

Körper, Bewegung, Gesundheit

Bewegung ist ein existentielles Bedürfnis von Kindern. Die Übungen dienen der Kräftigung der Organe, der Muskeln und des Kreislaufes, beugen Haltungs- und Fußschäden vor, fördern und stabilisieren die körpereigenen Abwehrkräfte. Die Freude an der Bewegung, das spielerische Tun stehen im Vordergrund. Wir bieten außer Bewegungsspielen, Schwimmen, Akrobatik, Musik an.

Ziel ist die ganzheitliche Bewegungserziehung. Sie ist ein wesentlicher Beitrag zur Gesamtentwicklung und unterstützt und fördert Kinder vor allem in ihrer

- Bewegungsfähigkeit, Spaß und Freude an der Bewegung
- Koordination der Bewegungsabläufe
- Körper- und Raumerfahrung

Gefördert werden die Grobmotorik (fangen, werfen, laufen, hüpfen). Die Experimentierfreudigkeit motiviert und animiert die Kinder, mit unterschiedlichen Materialien umzugehen (Reifen, Stäbe, Bälle ...).

Bewegungserziehung dient der Sinnesentwicklung, Wahrnehmung, Sprachentwicklung und der körperlich-seelischen Entspannung. Selbstständigkeit, Selbstbewusstsein, Konzentration werden entwickelt. Sie fördert soziales Verhalten, wie Geduld, Toleranz, Akzeptanz, Rücksichtnahme, Hilfsbereitschaft, Einhaltung von Spielregeln und Fairness.

SOZIALE UND KULTURELLE UMWELT

Soziale Beziehungen sind Voraussetzung für den Bildungsprozess der Kinder. Alle Kinder haben bei uns die gleichen Rechte, Möglichkeiten und Pflichten. Die Kinder entdecken Gemeinsamkeiten und Unterschiede. Sie lernen Vorschläge zu machen, mit anderen zu spielen, Kompromisse zu finden, Konflikte auszutragen, zu verhandeln, Fehler zuzugeben und sich zu entschuldigen. Sie lernen Verantwortung und Aufgaben zu übernehmen (z. B. Spielzeug wegräumen, Tisch decken, den Kleineren helfen) und üben ihre sozialen Kompetenzen (z. B. teilen, abwechseln, abgeben, warten können)

In den Begriffen „Sozial“ und „Lernen“ sind zwei Aspekte enthalten. Sozial bedeutet bei uns, dass Kinder und Erwachsene (ErzieherInnen, Praktikantin, Eltern) den Tag gemeinsam gestalten und erleben.

Lernen bedeutet bei uns: spielen, ausprobieren, nachmachen, experimentieren, beobachten, improvisieren, gestalten, kurz gesagt - Lernen durch Handeln.

Jedes Kind soll sich in der Kindergruppe wohl fühlen. Die Gruppe steht den Kindern als soziales Lernfeld zur Verfügung. Die Kinder lernen, selbständig Kontakt zu anderen Kindern und Erwachsenen aufzunehmen.

In unserer Kindergruppe spiegelt sich die Vielfalt der multikulturellen Gesellschaft mit ihren unterschiedlichen Voraussetzungen und Möglichkeiten wieder. Die Kinder erleben, dass sie selbst Einfluss nehmen können, wie sich das Leben in unserer EKT gestaltet. Um das Wissen und die Erfahrungen der Kinder zu erweitern, suchen wir auch andere Lernorte im Wohnumfeld, im Wohnbezirk oder in der Stadt auf.

KOMMUNIKATION: SPRACHEN, SCHRIFTKULTUR UND MEDIEN

Sprache ist das Mittel zur Umsetzung und Erreichung von Zielen. Deswegen wird auch bei uns die Sprache immer in Handlungszusammenhängen dargestellt.

Wir fördern die Kinder in ihrer Sprachentwicklung, durch z. B. jahreszeitlich oder situationsorientierte Spiel- und Beschäftigungsangebote. Die Kinder werden ermuntert, sich auszudrücken und damit verständlich zu machen, was sie wollen. Bei uns gibt es auch die Sprachverbindung zur Musik. Singend begreifen die Kinder Wörter, Begriffe wie rechts und links sowie andere Zusammenhänge. Das ist ein besonders lustbetonter Umgang mit Spracherwerb.

Die Sprechanregung in der Gruppe wird gestärkt durch gemeinsames Spiel, beim Essen, im Morgenkreis, bei Spaziergängen.

Durch den Gebrauch des Sprachlerntagebuchs findet eine gezielte Beobachtung durch die ErzieherInnen statt. Es dient dazu, baldmöglichst die Sprachentwicklung jedes Kindes festzustellen und eventuell geeignete Förderungen festzulegen. Wenn Sprachverzögerungen auftreten, wird mit den Eltern erörtert, welche Möglichkeiten zur Hilfestellung es gibt.

Die Kinder entdecken später die Buchstaben und Ziffern, sehen auch fremde andere Schriften anderer Kulturen.

Medien werden in unserer EKT ebenfalls benutzt, um das Weltwissen der Kinder zu erweitern. Die Kinder erzählen Fernseh-, Film- und Videoerlebnisse. Wir helfen den Kindern, Erlebnisse und die damit verbundenen Gefühle zu verarbeiten. Das Nutzen von CD-Spieler, um Musik oder Hörbücher zu hören ist bei uns erwünscht. Nach besonderen Anlässen schauen wir auf Leinwand auch Fotostrecken an.

BILDNERISCHES GESTALTEN

Auch kreative Tätigkeiten der Kinder dienen dazu, die Welt zu erkennen und zu begreifen. Unsere Kinder zeichnen, malen, stellen Collagen her und arbeiten mit plastischen Materialien (Töpfen). Sie versuchen, die Welt mit ihren Augen zu sehen und stellen sie mit ihren kreativen Möglichkeiten der Gestaltung dar. Sie entdecken und staunen über die Vielseitigkeit, empfinden Freude über Dargestelltes. Unsere Aufgabe sehen wir darin, dieses zu erhalten, und differenzierte, auf jedes Kind abgestimmte Angebote zu machen. Wir nutzen die verschiedensten Materialien und Techniken und bereiten Projekte für die und mit den Kindern vor. Sie sollen ihre Phantasie und Visionen umsetzen.

MUSIK

Das Musizieren entwickelt Intelligenz und die innere Ausgeglichenheit, es fördert auch das Sozialverhalten durch eine positive Grundstimmung. Jede Woche bietet unsere Musikpädagogin

Tanzen, Singen und Musizieren mit Rhythmusinstrumenten an. Auch hier werden Projekte geplant, wie Konzerte, Theateraufführungen.

Musische Angebote durchziehen unseren gesamten Tagesablauf, die Kinder lernen mit und durch Musik.

Durch unsere multikulturelle Zusammensetzung der Kindergruppe singen wir Lieder in mehreren Sprachen, oder Kinder singen uns in einer anderen Sprache etwas vor.

MATHEMATISCHE GRUNDERFAHRUNGEN

Die Basis der Mathematik wird im Vorschulalter gelegt. Wir sehen unsere Aufgabe, die Freude der Kinder daran zu wecken und zu erhalten. Wir verwenden mathematisches Denken in unseren Aufgabenstellungen. Des Weiteren vermitteln wir altersspezifisch mathematische Operationen wie Messen, Schätzen, Ordnen und Vergleichen. Die Kinder werden zum logischen und abstrakten Denken geführt, immer in Verbindung mit ihrem alltäglichen Leben. April 2015 hat ein Erzieher eine Fortbildung „Mathematik für Alle“ absolviert, die die spielerische Heranführung an Kinder für ein mathematisches Verständnis als Ergebnis hatte.

NATURWISSENSCHAFTLICH-TECHNISCHE GRUNDERFAHRUNGEN

Bestandteil unserer Arbeit ist das Einbeziehen der Natur. Viele Tätigkeiten des Tagesablaufes verlegen wir ins Freie. Pflanze und Tiere, aber auch naturwissenschaftliche Erscheinungen beschäftigen uns und insbesondere die Kinder. Besonders hier entstehen viele Projekte und Experimentierfelder. Erkenntnisse werden „begreifbar“ und wecken Neugierde auf Natur und Technik. Die Beobachtungsfähigkeit und Ausdauer wird bei längerfristigen Projekten geschult.

09 QUALITÄTSSICHERUNG UND EVALUATION

Es ist uns ein Anliegen, die fachliche Qualifikation der ErzieherInnen ständig zu erneuern und zu verbessern. Wöchentliche Teammeetings ermöglichen die Reflexion der letzten Arbeitswoche. Es wird regelmäßig reflektiert, ob alle Bildungsbereiche genügend im Alltag berücksichtigt werden und wurden, um die Kinder gemeinsam bis zur Schulfähigkeit zu bringen. Unseren MitarbeiterInnen wird die Teilnahme an Fortbildungsveranstaltungen und für ein gutes Arbeitsklima regelmäßige Supervision ermöglicht. So ist eine hohe und aktuelle Fachlichkeit sichergestellt.

Die Eltern werden in Gesprächen und Elternabenden über die Qualität der sozialpädagogischen Bildungsarbeit informiert oder machen sich selbst ein Bild davon.

Der Vorstand des *Villa Römer e. V.*, welcher aus vier Eltern und manchmal einem Elternteil als BeisitzerIn besteht, überprüft und bespricht mit den ErzieherInnen die Anschaffungen, die Ausstattung und die pädagogischen Rahmenbedingungen. Ausgaben über 2000 Euro werden in der Mitgliederversammlung beschlossen.

Die *Qualifikationsvereinigung Berliner Sozialpädagogen/Innen* (Quabs e.V.) hat uns von außen evaluiert und bietet einen Informationsaustausch durch Mitarbeit in der *AG Kindertagesbetreuung (AG KiTaBe)* an. Dort wird rege an der Umsetzung der Anforderungen an die Kindertagesbetreuung durch den Berliner Senat gearbeitet. Auch sach- und themengebundene Weiterbildungen absolvieren wir dort, wie auch beim *DaKS*.